

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:

Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 77.

22. September 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis.
Den 23. September 1860.

St. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Pohl.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Dienstag den 25. Septbr.: Quartal-Communion.

Morgens 8 Uhr: Herr Prediger Krüger.

Donnerstag d. 27. Sept.: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Penz.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Reide.

Nachmittag: Herr Prediger Kriege.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Preußen.

M. Berlin. Die jüngsten Ereignisse in Italien mit ihrem inneren und ihrem offenbaren Zusammenhänge mit der französischen Politik werden hier vollkommen durchschaut, und haben wesentlich dazu beigetragen, die Verhältnisse zu klären. Es muß Angesichts dieser Ereignisse hoch zu werden erscheinen, dem verheerenden Strome der napoleonischen Politik, welcher, nach Unterdrückung aller Rechtszustände, jetzt mit Vehemenz die Dämme bricht und das gesammte Europa zu erfluten droht, mit vereinigter Kraft Schranken setzen, bevor es zu spät ist, bevor das Verbrechen, welchem vor einem halben Jahrhundert das Festland dieses Erdtheils durch die nämliche Politik anheimfiel, sich, jetzt unter offenbar viel günstigeren, eine Errettung daraus weit unerschwerter als damals machenden Umständen, erledigt. Denn man darf nicht verkennen, daß die Revolution ist, welche dem Napoleonismus als treue Verbündete dient, und daß der revolutionäre Geist, welcher damals im übrigen Europa noch ungezügelt und schüchtern im Finstern lag, heute — Dank den seit 1848 unaufhörlich fortgesetzten und in jüngster Zeit frech und dem unverhohlenen Anspruch auf Herrschaft neuer lauter hervortretenden Mächten! — sich eine Macht, ja vielfach als eine berechnete Macht geriet und offen gegen die ihm entgegenstehenden Rechte und Prinzipien den Kampf übernommen hat. — Mit großer Spannung erwartet man demnach hier den Beschlußnahmen der Regierung über das Verhalten Preußens zu der gegenwärtigen Wendung der Dinge in Italien entgegen, ein wenn man diese Beschlußnahmen von dem 20. d. stattfindenden oder einem demnächstigen Kabinettsrath erwartet, so irt man. Die entschiedene Stellung Preußens zu den italienischen Angelegenheiten wird nicht einseitig und ohne vorher eintreten, bis in der bevorstehenden Zusammenkunft der Monarchen von Preußen, Frankreich und Rußland zu Warschau die bezüglichen Vereinbarungen getroffen sein werden. Es wird sehr wahrscheinlich, daß aus dieser Zusammenkunft ein Bündniß zur Wahrung des Rechtszustandes und des Friedens von Europa hervorgeht. Möge man dasselbe nun eine erste „heilige Allianz“ nennen oder wie sonstig ist, daß die Nothwendigkeit dieses Bündnisses in den Kabinetten der drei genannten Mächte durchgehends bereits anerkannt ist, und auch das diesseitige sich hierin von dem

lauten Geschrei eines gewissen Theiles der Presse, den man mehr und mehr, so in Betreff des Geistes und der Motive, von denen er regiert wird, als des Einflusses, den er zu besitzen vorzieht, richtig würdigen gelernt, nicht beirren lassen wird.

Berlin. Se. Königl. Hoheit der Regent ist am 19. Abends hier eingetroffen und wird wahrscheinlich dem heute, den 20. stattfindenden Kabinettsrath beizubehalten. Allerhöchstherrliche Abreise nach dem Rhein haben seine Königl. Hoheit auf Sonntag früh angeordnet.

— In Schleien und zwar in Groß-Strelitz ist ein jüdischer Rittergutsbesitzer zum Mitgliede des Provinzial-Landtages gewählt worden.

— Wie der „Allg. Z.“ geschrieben wird, hat man untrügliche Andeutungen über eine baldige revolutionäre Bewegung in Polen, deren Fäden von der Seine aus geleitet werden.

Die Börse am 20. war matt, das Geschäft gering. Staatsschuldsscheine 86½; Preuß. Rentenbriefe 93½.

Frankreich. Der „R. Z.“ wird aus Paris aus angeblich sehr zuverlässiger Quelle geschrieben, daß in Toulon auf den Kaiser geschossen worden ist, als derselbe im Begriffe stand, sich zur Abfahrt in den Hafen zu begeben. Eine neben stehende Frau, welche die gefährliche Bewegung sah, wäre noch im rechten Augenblicke dem Thäter in die Arme gefallen, so daß der Schuß daneben ging. Wäre der Attentäter sein soll, ist nicht angegeben; nur sagt man, es sei ein Verrückter gewesen, was auch nicht das Unwahrscheinliche ist. Aus London wird das Ereigniß ebenfalls gemeldet. — Wie ein offenbar inspirirter Artikel im „Constitutionnel“ (der den Papst zu bewegen sucht, unter französischem Schutze in Rom zu bleiben) beweist, hat man hier große Beforgniß, daß der Papst, um das verächtliche Spiel zu durchbrechen, unter Wahrung der Rechte der Kirche, sich zur Zeit aus Rom entferne. (Vergl. Rom.) Nach diesem Artikel scheint die Abberufung der französischen Besatzung aus Rom unzweifelhaft, falls der Papst seine Hauptstadt verläßt. — Am 17. ist der Kaiser in Algier angekommen.

Italien.

Eins muß man dem sardinischen Kabinet lassen; es versteht seine Raublust nicht, es spricht sie geradzu aus. Sardinien will den Kirchenstaat erobern, es will Venedig haben, — das sagt Herr Cavour, mit einigen nichtsagenden Vorwänden, klar aus und nimmt offen die Revolution als Bundesgenossen an. Aber der Bundesgenosse wächst dem Eren-Victor Emanuel schon über den Kopf; Garibaldi ist so siegestrunken geworden, daß er von Mäßigung nichts mehr wissen will. Es wird schon besser kommen.

Neapel. Die Proclamation Garibaldi's an die Palermitaner, welche erklärt, daß die Eingliederung in Piemont erst dann erfolgen solle, wenn er sie von der Höhe des Quirinals in Rom verkünden könne, paßt Herrn Cavour nicht; sie wird deshalb für „unecht“ erklärt. — Nach Berichten offiziöser pariser Blätter steht der König von Neapel mit 25,000 Mann zwischen Capua und Gaeta. — Aus Palermo, 12. September, telegraphirt man der „Allg. Z.“: Die Angelegenheiten verwickeln sich. Die Mazzinisten gewinnen an Boden; 33 Anarchisten, Cavour's Emisariate, sind verhaftet. Auf dem Lande folgen sich die Bauernaufstände. Es wird allem Anschein nach ein innerer Bürgerkrieg entbrennen.

Rom. Der Papst soll den Entschluß zu erkennen gegeben haben, Angesichts des gewaltigen Einbruchs des Sardinienkönigs in den Kirchenstaat, Rom zu verlassen. Um ihn davon abzubringen, ist der französische General Goyon wieder hierhergeschickt worden. — In Paris eingetroffene Nachrichten versichern, daß der Papst in einem Manifeste die Hülfen der katholischen Mächte anrufen werde. — Verrätherische Pläne höherer Beamten in mehreren Städten sind entdeckt worden. Mit den sardinischen Truppen operirt wie gewöhnlich der revolutionäre Ausbruch und hat zahlreiche Agenten bis in die nächste Umgebung Roms geschickt, um die Bevölkerung aufzuwiegen und die Autorität des Papstes bis an die Thore der heiligen Stadt zu vernichten. — Was werden die katholischen Mächte auf die unerhörte Vergewaltigung des Oberhauptes der Kirche thun?

Nach der Einnahme von Perugia marschirten die sardinischen Truppen zwischen Ancona und Spoleto durch, um Lamoriciere, der nicht ohne Kriegserklärung angegriffen zu werden glaubte, abzuscheiden. Die Citadelle von Spoleto hat nach einer zweitägigen Beschießung vom 18. capitulirt und die 500 Mann Besatzung wurden gefangen genommen. Gleichzeitig ist die sardinisch-

neapolitanische Flotte unter Persano vor Ancona angekommen. Ein am 19. d. in Triest angekommener französischer Dampfer, welcher am 18. Ancona verlassen, bringt die Nachricht, daß der Angriff auf die Stadt von der Landseite her bereits begonnen hatte. Zehn feindliche Schiffe waren vor Ancona angekommen und wurde der Angriff von der See halbsicht erwartet. Aus den letzten, nachstehend folgenden Nachrichten erhellt, was von Hause aus kaum zweifelhaft sein konnte, daß General Lamoriciere von der sardinischen Uebermacht erdrückt worden ist.

Turin, Mittwoch, 19. September. (Wolff's tel. Bur.) Aus offizieller Quelle wird aus Jesi vom gestrigen Tage gemeldet, daß General Lamoriciere die äußersten Positionen Giardini's bei Castel Fidardo angegriffen habe. Das Resultat des heftigen Kampfes war die Verhinderung der Verbindung Lamoriciere's mit Ancona. Der Verlust Lamoriciere's ist beträchtlich. Die Zahl der gefangenen Genannten beträgt 600. Gleichzeitig hatte eine Kolonne von 4000 Mann einen Ausfall aus Ancona gemacht, wurde jedoch zurückgeschlagen. Die Flotte hat das Feuer gegen Ancona eröffnet.

Paris, Mittwoch, 19. September, Abends. (Wolff's tel. Bur.) Hier eingetroffene Nachrichten aus Turin vom heutigen Tage melden: Gestern Morgen hat General Lamoriciere mit 11,000 Mann den General Cialdini angegriffen. Zur selben Zeit hatte die Besatzung von Ancona einen starken Ausfall gemacht. Nach einem heftigen Kampfe waren die Truppen Lamoriciere's vollständig in die Flucht geschlagen. Die Piemontesen machten viele Gefangene, darunter den General Vimodan, nahmen 6 Kanonen und zahlreiche Waffen.

Turin, Donnerstag, 20. September. (Wolff's tel. Bur.) In Folge des am 18. d. stattgehabten Kampfes hat der größte Theil der päpstlichen Armee capitulirt. Die fremden Truppen kehren in ihr Vaterland zurück. General Lamoriciere hat mit einigen Reitern Ancona erreicht. Außerhalb Ancona's existirt auch nicht ein Bataillon päpstlicher Truppen mehr. General Vimodan ist gestorben.

Elbing. Der hiesige Verein für Innere Mission wird am künftigen Mittwoch, den 26. September, Nachmittags 3 Uhr, sein 8. Jahresfest durch eine gottesdienstliche Feier in der Heil. Geist-Kirche öffentlich begehen. Das von dem Vereine gegründete Haus zur Erziehung verwahrloster Kinder hat bekanntlich den Zweck, solche Kinder, die durch Schuld gewissenloser Eltern schon früh auf den Weg der Sünde gerathen und körperlich wie geistig verwahrlost sind, der Bettelei, dem Umhertreiben, dem öfters hervortretenden Hange zum Diebstahl zu entziehen, und sie durch geordnete christliche Erziehung, Unterricht und körperliche Pflege so möglich zu künftigen nützlichen Gliedern des Staates und der Kirche zu machen. — Wie weit dieser Zweck unter Gottes Beistand im abgelaufenen Jahre erreicht ist, darüber wird abermals öffentlich Rechenschaft abgelegt werden. Um dem Vereine die höchst wünschenswerthe größere Theilnahme von Seiten der Bewohner unserer Stadt mehr und mehr zuzuwenden, dazu wird eine zahlreiche Betheiligung am bevorstehenden Jahresfeste, demnach aber wiederholentlich der Jedermann täglich freistehende Besuch der Anstalt (Sonnenstraße No. 9.) dringend erbeten. — r.

— In einer Zeit, wo man bei jedem Schritte einem der vielen Ergebnisse der fortschreitenden Naturwissenschaften begegnet, muß es Jedem, der nicht als Blinder unter all diesen Wundern umherwandeln will, höchst willkommen sein, über die wichtigsten Resultate in fäthlicher Weise Aufschlüsse zu erhalten. — Einem Theile des hiesigen Publikums dürften die physikalischen mit Experimenten verbundenen Vorträge der Herren Finn aus London, welche dieselben im Sommer 1852 hier gaben, noch im guten Gedächtnisse sein. Herr Finn ist nun nach langer Abwesenheit, während welcher seine polytechnische Gallerie, seine kurzgefaßten Vorträge und mit trefflichen Apparaten ausgeführten Experimente über die wichtigsten Erscheinungen auf dem Gebiete der Physik überall und zwar auch in den meisten größeren Städten des Continents ungetheilte Anerkennung fanden, wieder in Elbing eingetroffen und wird hier drei Vorträge halten. Wir empfehlen dieselben der Theilnahme des Publikums angelegentlich und machen darauf aufmerksam, daß die Darstellungen mit vielem Neuen vermehrt sind.

— In diesen Tagen wird auch hier eine neue gemeinnützige Anstalt in's Leben treten, welche sich u. a. auch bereits in mehreren Städten des hiesigen Provinz bewährt hat und die einem wirklichen Bedürfnis abhilft, nämlich ein „Gepäckträger-Institut“, dazu bestimmt, die kleinen Hilfsleistungen und Arbeiten, wie sie im täglichen Leben in den mannigfachen Formen und Bedürfnissen vorkommen, und die man bisher in

der Regel bei oft mangelnder Zuverlässigkeit verhältnismäßig theuer bezahlen mußte, vermittelt dieser Anstalt in geschäftlich organisirter Weise, bei garantirter Zuverlässigkeit und Sicherheit gegen billige Vergütung, zu besorgen. Es versteht sich von selbst, daß bei einem solchen Institut in der Person des Unternehmers hauptsächlich dem Publikum die erforderliche Gewähr geboten sein muß. In dieser Beziehung dürfte das neue Institut denn auch von vorneherein den gegründetsten Anspruch auf das Vertrauen des Publikums haben, da der Unternehmer, Herr Bahnhof-Restaurateur Wieler, einem großen Theile des Publikums bereits bekannt ist und sich in seiner bisherigen Stellung auch wohl allgemein das Vertrauen desselben erworben hat.

— In der gestrigen Stadtvorordneten-Versammlung wurden zu Provinzial-Landtags-Abgeordneten in Stelle des ausscheidenden Abgeordneten, Kaufmannes F. W. Paertel, Kaufmann Jacob Riesen, und in Stelle des ausscheidenden 2. Stellvertreters, Kaufmannes Baunigart, Kaufmann Wiedwald erwählt.

— 7 — Sicherem Vernehmen nach wird Fräulein Jenny Meyer auf einer größeren Kunstreise in nächster Woche unseren Ort berühren und hier unter Mitwirkung der Pianistin Fräulein Uterhardt aus Rostock Donnerstag den 27. d. M. ein Concert geben. — Eine Sängerin von europäischem Rufe bedarf einem kunstsinigen Publikum gegenüber keiner Empfehlung. Fräulein Meyer bedarf dies um so weniger, als vor noch nicht langer Zeit sie sich uns selbst durch die unvergleichliche Schönheit ihres Gesanges empfohlen und unvergesslich gemacht hat. — Sie wird uns hoch willkommen sein.

— D. Als Beitrag zu den verschiedenen merkwürdigen Erscheinungen dieses Jahres wird uns aus dem benachbarten Dorfe Pöfzle mitgetheilt, daß in dem Garten des Herrn Teglaff daselbst ein Apfelbaum gegenwärtig in voller Blüthe steht.

— T. Auf ihrer Spazierfahrt nach Danzig passirten die in Königsberg versammelt gewesenen deutschen Naturforscher und Aerzte mittelst Extrazuges Freitag Mittags den hiesigen Bahnhof. Der Aufenthalt dauerte nur wenige Minuten. Leider haben die Herren die Einladung, auch unsere Stadt zu besuchen, abgelehnt.

— S. Vor einigen Tagen weilte Herr Direktor Mittelhausen hier, um die nöthigen Vorbereitungen zur Eröffnung der Winter-Theatervorstellungen zu treffen. Derselbe beabsichtigt mit seiner Gesellschaft Anfangs November hier einzutreffen.

— Schwurgericht. Am 18. wurde der Einwohner Stanowski aus Lessendorf wegen schweren Diebstahls zu 3 Monaten Gefängniß, der Former Weichert wegen Bigamie zu 2 Jahren Zuchthaus; am 19. der Züchtling Bobitz wegen Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt; am 20. der Rätchner Worm, vorläufiger Brandstiftung angeklagt, freigesprochen.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute 10½ und 10¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Johanna geb. Mitzlaff von Zwillingen, (zwei Knaben) zeigt hiermit ergebenst an.

Charlottenwerder, d. 20. Sept. 1860.
Gothardt Schmidt.

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 26. September Nachmittags 3 Uhr.

Der landwirthschaftliche Verein des Gr. Marienburger Werders versammelt sich Donnerstag den 27. September c. 4 Uhr Nachmittags in Gr. Mausdorf.

Nur drei Vorstellungen!

Im grossen Saale der Bürger-Ressource

wird Sonntag den 23., Montag den 24. u. Dienstag den 25. September

Mr. William Finn

aus London

die Ehre haben, mit seinen sämmtlichen Apparaten drei Vorträge im Gebiete des Galvanismus, Magnetismus, der Electricität, Chemie und Mechanik zu halten. Diese Vorträge (Sowohl für Damen wie für Herren) sind von den bedeutendsten Gelehrten und Sachverständigen Deutschlands rühmlichst erwähnt. In jeder Vorlesung kommen 50 Experimente vor, worunter viele der Apparate und Versuche zum ersten Male in Deutschland gezeigt werden.

In diesen drei Abenden werden keine Experimente oder Apparate wiederholt.

Abonnementskarten à 22½ Sgr., für Schüler 12½ Sgr., zu den 3 Abenden gültig. Einzelne Karten 10 Sgr., für Schüler 5 Sgr. sind im Saale und Abends an der Kasse zu haben.

Saal-Eröffnung 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr, Ende gegen 9½ Uhr.

Elbing.
Morgen, Sonntag, den 23.
September 1860:
CONCERT
des Violin-Virtuosen
F. Kirchberg,
aus Stockholm,
unter gütiger Mitwirkung sehr geehrter
Dilettanten,
im Saale des Casino.

Entrée-Billets à 10 Sgr. sind in der Musikalien-Handlung von Neumann-Hartmann zu haben.

Kassenpreis: 12½ Sgr.

Kassenöffnung: 11 Uhr, Anfang: 11½ Uhr Mittags.

Das Nähere bringen die Zettel.

Sonnabend, den 22. September
Abends 7½ Uhr:

Concert

im Saale der

Bürger - Ressource.

Familien-Billets (3 Stück 10 Sgr.) sind bei Herrn Bersuch und beim Oeconomen Herrn Hevler zu haben.

Entrée pro Person 5 Sgr.

PROGRAMM:

1) Ouverture: „Le Brasseur de Breston“ v. Adam. 2) „Solon-Sprüche“, Walzer v. Strauss. 3) Finale aus „Don Juan“ v. Mozart. 4) „Les Papillons“, Quadrille v. Leutner. 5) Ouverture: „Barbier von Sevilla“ v. Rossini. 6) „Willkommen im Grünen“, Walzer v. Gung'l. 7) „Carneval von Venedig“, für Orchester, v. Laade. 8) Polka-Mazurka v. Damroth.

Damroth.

Vogelsang.

Sonntag, den 23. September:

CONCERT

von der Capelle des Musik-D. Damroth.

Anfang: 3 Uhr.

Nichtmitglieder des Vogelsanger Vereins zahlen 3 Sgr. Entrée.

Großes Kunstfeuerwerk.

Sonntag, den 23. d. M. findet das in No. 75. d. Bl. angekündigte **Feuerwerk** im Schießgarten zur Erholung statt und wird ein hochgeehrtes Publikum zu einem recht zahlreichen Besuch ganz ergebenst eingeladen. Karten à 2½ Sgr. sind Königsbergerstr. No. 11. und Nachmittags an der Kasse zu haben. **D. Weiss,**
Oberfeuerwerker a. D.

Englisches Haus.

Heute und Morgen: Harfenconcert von der Familie Taube.

Kronprinz von Preußen.

Montag den 24. September:

Abchieds-Concert
der Familie Taube aus Böhmen.

H. Wohl.

Das Stereoskopon-Kabinet

in der Bude hinter der Haupt-Wache ist nur noch bis Sonntag Abend 10 Uhr aufgestellt. Um zahlreichen Besuch bittet

L. Ley.

Zum Erstaunen.

In derselben Bude werden auf Verlangen Microscopen gezeigt. Man denke sich Bilder von der Größe eines Hirsekorns, welche durch 2000malige Vergrößerung die größte Ueberraschung und Bewunderung, ja das größte Erstaunen hervorrufen.

Nur bei Tage zu sehen.



Das Thiermuseum an der Hauptwache ist nur noch bis Sonntag zu sehen.

Ergebenst ladet

Jacob Knillinger.

Thierner's

Theatrum mundi

in der großen Bude hinter der Hauptwache
Freitag d. 21., Sonnabend d. 22.
und Sonntag d. 23. September:

Das alte Schloß Raxen-
zungen und Weierburg
in Tyrol,
auf Felsen erbaut.

Hierauf:

Das Leichenbegängniß und Grab-
mal der Kaiserin Jehan in Ugra.

Zum Schluß:

Ein Kunst-Ballet von mechanischen
Tänzern und Metamorphosen.

Jeden Nachmittag finden zwei Vorstellungen statt. Erste: 6 Uhr, zweite: 8 Uhr. — Näheres die Zettel.

Montag den 24. September:

Der Simplon, Winterlandschaft
mit Mondes-Aufgang.

Hierauf:

Die Schlacht bei Leipzig im
Jahre 1813.

Es ladet ergebenst ein

F. Peters.

Von Montag den 24. d. Mts. beginn der Betrieb des Gepädräger-Instituts und werden die vorläufigen Stationen:

Heilige Geiststraße vis à vis den
Englischen Hause,
Wasserstraße vis à vis dem Herrn
Mautenberg,
Alter Markt vor dem König
Polizei-Bureau

sein. Außerdem sind nachbenannte Herren gütig, Bestellungen anzunehmen und werde diese eine Stunde vor Abgang eines jeden Zuges abgeholt und pünktlich ausgeführt.

Herr **Goosen, Wasserstraße,**
Staes,

Lau, Englisches Haus,
Dous, Herrenstraße,

Weihmann, Alter Markt

Die auszutragenden Tarife besagen da Nähere.

Einem geehrten Publikum empfehle ich dieses mein neues Unternehmen zum geneigten Wohlwollen und gütiger Schutznahme.

Jacob Wieler,

Inhaber des Gepädräger- und Arbeiter-Beschäftigungs-Nachweise-Instituts.

Herren-Hüte

empfehl zu billigsten Preisen

Herrmann Schirmache

Regenschirme

in Seide, Woll und Baumwolle vollständig assortirt empfiehlt

Herrmann Schirmache

Durch selbst gemachte Einkäufe ist mein Tapissier-Waaren-Lager vollständig sortirt und empfehle ich solches einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Auguste Kelch.

Die beliebten Filzschuhe mit Filzsohlen à Paar 15 Sgr., mit Ledersohlen à Paar 20 Sgr. werden wieder erhalten und empfiehlt

Auguste Kelch

Eine neue Sendung Glacehandschuhe empfiehlt

Auguste Kelch.

Ein großer brauner Koffer ist zu verkaufen neustädtische Schmiedestraße No.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.,

erlaubt sich wiederholt auf sein Confections-Lager von Damen-Mänteln und Jacken aufmerksam zu machen.

Durch neuerdings hinzugekommene Sendungen der neuesten Façons ist dasselbe in ganz außerordentlich reichhaltiger und schöner Auswahl ausgestattet.

Mein Weißwaaren- und Leinen-Lager ist wieder durch Messwaaren auf's Reichhaltigste sortirt, und erlaube ich mir, von letzterem besonders zu empfehlen:

Vielefelder, Creas- u. schlesisch Leinen,

bestes Handgespinnst, unter Garantie reiner Leinen, Taschentücher für Herren, Damen und Kinder in anerkannt vorzüglicher Qualität.

Fertige Wäsche, wovon Oberhemden in Shirting und Chiffons von 1 $\frac{1}{2}$ — 1 $\frac{3}{4}$ Thlr., Leinen 2 — 6 „ das Stück

besondere Aufmerksamkeit verdienen, ebenso Damen- und Kinderwäsche in allen Gattungen.

Bestellungen bin ich im Stande, da ich im Besitze von eigenen Nähmaschinen bin, in kürzester Zeit auszuführen.

Bei Ausstattungen werden die Preise billiger gestellt.

E. Simson, Spieringsstraße 19.

Das Mantel-Lager

ist bereits für den Winter mit den neuesten Sachen auf das Reichhaltigste ausgestattet und glaube ich dasselbe diesmal ganz besonders empfehlen zu können.

F. Kagelmann.

Schweiß-Jacken

in der größten Auswahl empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich von heute ab **Getreide-Säcke** von englischem Segeltuch gearbeitet vorrätig halte und kann diese Waare als ganz besonders stark und preiswürdig empfehlen. Gleichzeitig halte ich auch **englische Leinwand** zu Mühlensegel und Pläne besonders verwendbar, auf Lager und hoffe durch diese Waare, welche ich nur allein am Orte führe, meinen geehrten Kunden mich zu empfehlen.

Adolph Lebeus,
Wasserstraße No. 51.

Das so sehr beliebte **Kleiderzeug** ist wieder eingetroffen.

A. Penner,
Wasserstraße.

Heute Abend wird ein frisches Faß **Nürnberger Bier** angestochen und davon verabreicht bei

W. Fast.

Frische Königsberger Rinderfleisch bei

W. Fast.

Heute fettes **Kalbfleisch** bei

Klatt, Fleischermeister.

Königsberger warme Rinderfleisch ist jeden Mittwoch und Sonnabend im Gasthof „zum goldenen Stern“ am Elbing zu haben.

Frische Wallnüsse sind zu haben in Weingrundforst bei

Sudermann.

Sehr schöne Montauer Pfäumen, vorzüglich zum Einkochen sind von Montag, 24. d. M. auf dem Fahrzeuge am Krabhor billig zu haben.

Zur Saat:

Weizen und Roggen empfiehlt

G. Dyck,

lange Hinterstraße No. 22.

Die Cigarren-Fabrik von Louis Seiffert & Comp. empfiehlt ihr Lager, so wie die beliebt gewordenen Antonio Munoz-Cigarren zu einem Preise von 11 $\frac{1}{2}$ Thaler à Mille, in 4 Hundert denselben Preis, in abgelagerter Waare. La Attala à Mille 13 $\frac{1}{2}$ Thaler.

No. 5. neustädtische Grünstraße No. 5.

Beste doppelt gestiebte **Rußkohlen** sind billig zu haben. Bestellungen werden angenommen Wasserstraße No. 20.

G. d. D ö I L.

Kleiderspinde, Himmelbettgestelle und Tische stehen billig zum Verkauf Spieringsstraße No. 8. bei F. Eder, Tischlermeister.

Eine weiche Masse Schleifsteine sind jetzt vorrätig bei H. George, Steinmeg.

Schmiedestraße No. 12. ist eine große Waschwanne mit eisernen Bänden zu verkaufen.

Ein guterhaltener Sopha, frisch gepolstert, mit neuem Bezug, ist billig zu verkaufen Junterstraße No. 5., eine Treppe hoch.

Ein gut erhaltener Halbwagen mit Vorderverdeck ist billig zu verkaufen Brückstraße No. 12.

Verschiedene im besten Zustande befindliche mahagoni Meubel als: Sophas, Trumeaux, Tische, Silberspind, Servante, Stühle u. a. m. sind aus freier Hand zu verkaufen lange Hinterstraße No. 32., 1 Tr. hoch.

Ein Reisefoffer und 2 Tuchröcke sind für alt zu verkaufen. Neust. Schulstraße No. 11.

Ein Flügel und ein Tafelform. sind billig zu verkaufen oder zu vermieten. Neust. Wallstrasse No. 2.

Im Gasthof zum goldenen Stern am Elbing ist ein weißer Kachelofen zum Abbruch, desgl. eine Waschmaschine, käuflich zu haben.

Schweinekartoffeln billig zu haben Neustädtische Wallstraße No. 13.

Vollständig gesunde gute Eß-Kartoffeln sind käuflich zu haben bei P. Dyck, in Nothebude a. d. Rogat per Bahn. Altfeld.

Ein eleganter Schimmel (Stutfohlen) edler Abkunft steht zum Verkauf Fuhrstraße No. 3.

Verschiedene Bäckerei-Utensilien, als: Beuthen, Gerstel-Eisen, Bleche etc., wie auch den Back-Ofen zum Abbruch, will ich schleunigst verkaufen.

H. Gruhn,

Fischerstraße No. 39.

Ein Schlaf-Sopha ist zu verkaufen Fleischerstraße No. 5.

1 Hufe Land

nebst neuen Gebäuden, 1 Meile von Elbing, verkauft billig

Joh. Unger,

Inneren Mühlenamm No. 20.

Kalkscheunstr. 15. ist im Nebengebäude im Garten eine freundliche heizbare Stube nebst Cabinet, u vermieten. Nähere Auskunft daselbst Vormitt. bis 11 und Nachmitt. von 2 bis 4 Uhr.

Eine möbl. Stube nebst Beköstigung ist zu vermieten Brückstr. 20., zwei Treppen hoch.

Fischerstraße No. 29. ist ein Parterrezimmer an einzelne Herren zu vermieten.

Neust. Schulstraße No. 11. ist ein Zimmer an einzelne Personen zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Kammer und Bodenraum, ist von sogleich zu vermieten Wasserstraße No. 40.

Fischerstraße No. 37. ist eine Stube etc. zu vermieten. S e m p e l.

Ein Sommerstübchen ist zu vermieten große Himmelsstraße No. 16.

Große Ziegelscheunstraße No. 3. ist ein möbliertes Zimmer mit Betten an eine einzelne Person zu vermieten.

Drei Zimmer nebst Pferdestall und Remise, Kettenbrunnenstraße No. 12. u. 13. sind zu vermieten. Näheres Alter Markt 62.

Eine Wohnung zu vermieten Wasserstraße No. 50.

Ein zu jedem Geschäft passender Keller ist zu Michaeli zu vermieten heilige Geiststraße No. 15.

Ein Keller ist zu vermieten lange Hinterstraße 25.

Fußleidende

können mich unabänderlich nur noch bis zum 30. d. M. täglich von 10 — 1 und 3 — 6 Uhr (Sonntags von 10 — 1) Mühlenamm No. 12., parterre, sprechen.

Ludwig Delsner, Fußarzt.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme und Nachhilfe in den Schularbeiten Königsbergerstraße No. 42.

Pensionäre

bei billiger Pension und freundlicher Behandlung finden Aufnahme. Zu erfragen in der Redaktion der „Elbinger Anzeigen.“

Eine gute und billige Pension für Mädchen und Knaben wird nachgewiesen

Fleischerstraße No. 16.

Ein ordentlicher Bursche, der das Barbiergegeschäft erlernen will, kann sich melden bei

A. Hinz, alter Markt.

Alte noch brauchbare Rohrstühle, wenn auch neue werden gekauft.

Spieringsstraße 22., 1 Treppe nach vorne.

Zwei alte Ofen werden gekauft im goldenen Hufeisen.

Zwei Stuben parterre, werden zum 1. Januar zu mieten gewünscht. Zu melden Königsbergerstraße No. 6. oben

Die Himmelschätzung

beginnt den 24. d. Die Mühlenbesitzer.

Der Finder eines, Mittwoch, den 19. im Garten der Ressource Humanitas verlorenen geflickten Taschentuchs, wird gebeten, dasselbe im Ressourcenloale bei Hrn. Frank abzugeben.

Ein Samasche ist verloren. Abzugeben Wasserstraße No. 40. gegen Belohnung.

In der Nacht vom 19. zum 20. d. M. haben sich vom Blumenauer Feld folgende 4 Pferde, dem Hofbesitzer Johann Brühn in Blumenau zugehörig, verlaufen:

a. eine fünfjährige Stute, Sommerapp, auf der rechten Seite die Buchstaben J. B. eingebrannt,

b. zwei einjährige braune Stutfohlen, das eine mit Bild, o. ein einjähriges Schimmelhengstfohlen, mit seinem Bild.

Derjenige, welcher diese Pferde eingepfändelt haben sollte, wird dringend ersucht, mir davon sofort Anzeige zu machen, damit ich solche gegen Erstattung des Pfändelgeldes resp. Futterlofen in Empfang nehmen kann.

Blumenau bei Reichenbach, d. 21. Septbr. 1860.

Joh. Brühn, Hofbesitzer.

Die
Maschinenbauanstalt u. Eisengiesserei
von **G. Hambruch, Vollbaum & Co.,**
in **Elbing,**

empfiehlt ihre vorzüglich construirten und gearbeiteten **Dreschmaschinen, Häckselmaschinen, Schrotmühlen** u. Bestellungen werden **zeitig** erbeten. **Reparaturen** finden sofortige Ausführung. —

Joppen jeder Art von 1 Thlr. 20 Sgr.

an empfehlen

Gebr. BÜTTNER,

Fischerstraße No. 34.

Double-Châles, Double-Tücher,
sowie einfache Tücher

empfangen und empfehlen in größter Auswahl

Gebr. Büttner.

Strick-Wolle

empfehlen

Gebr. Büttner.

Einen großen Theil meiner neuen Waaren von **Berlin und Leipzig** habe ich erhalten und empfehle eine große Auswahl **Kleiderstoffe in Wolle, Halbwolle und Halbseide, Woll-Atlas, Ripse, Plaid, Poil de Chevre** u. sowie **Kattun** in geschmackvollen Mustern.

Gustav Entz,

Alter Markt No. 12. 13.

Mit **Tuchen, Buckskins, Paletot-Stoffen, Duffel, Westen und Schlipsen** ist mein Lager reichlich assortirt.

Gustav Entz,

alter Markt No. 12. 13.

Strick-Wolle

erhielt ich wieder neue Sendungen, sowie **Wachsende** in allen Gattungen.

Gustav Entz,

alter Markt No. 12. 13.

Mäntel und Joppen

in verschiedenen Stoffen **Double, Union, Belour** u.

im neuesten Geschmack empfangen und empfiehlt zu sehr soliden Preisen

N. Krüger.

Zephir-, Berliner und Strick-Wolle in allen Farben zu den billigsten Preisen, im Pfunde billiger, bei

Rahn & Rolling.

Chenille in allen Farben, Schnallen zu Garnirungen in **Stahl und Gold, Gold-, Leder- und Seidne Gürtel** empfehlen

Rahn & Rolling.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. September das

Caféhaus

Zum Kronprinzen von Preußen

übernommen habe. Indem ich um recht zahlreichen Besuch bitte, erlaube ich mir gleichzeitig meine **Restauration** mit besten Speisen und Getränken zu empfehlen. Für freundliche und pünktliche Bedienung wird stets Sorge getragen werden.

Dem reisenden Publikum mache ergebenst bekannt, daß die **Fremdenzimmer** aufs Comfortabelste eingerichtet und mein Bestreben dahin gehen wird, einen jeden mit Begehren zufrieden zu stellen.

Table d'hôte, mit und ohne Abonnement, von 1 bis 2 Uhr Mittags, **à la carte** zu jeder Zeit, Speisen außer dem Hause unter den billigsten Bedingungen.

Gleichzeitig empfehle ich einem geehrten Publikum mein neu bezogenes **Billard** zur freundlichen Benutzung.

Reinhold Pohl.

Zur Beachtung!

Mehrere Blumenfreunde machen hierdurch Kenner und Liebhaber von **Georginen** auf den herrlichen Flor derselben im Garten des Herrn Doering, äußern Mühlendamm, aufmerksam und rathen Jedem, sich so bald als möglich den Genuß der Ansicht dieser schönen Blumen zu verschaffen.

Mit dem künftigen Monate beginne ich wieder meinen Unterricht im Deutschen, Englischen und Französischen; auch beabsichtige ich Lesezirkel in diesen Sprachen einzurichten, bei welchen ich die Lectüre dem Alter und den Fähigkeiten der Schülerinnen sorgfältig anpassen werde. Diejenigen, welche sich daran zu theilnehmen wünschen, bitte ich, mit mir gefällige Rücksprache zu nehmen.

Ch. Moischewitz.

Im Anfange nächsten Monats eröffne ich einen neuen Coursus in der dopp. ital. Buchführung, zu deren gründlicher Erlernung in kürzester Zeit jungen Leuten die billigste und beste Gelegenheit geboten wird. — Außerdem ertheile ich Unterricht in kaufmännischer Arithmetik, Wechselkunde und Correspondence in deutsch. und engl. Sprache. — Näheres in den Vormittagsstunden.

Der ehem. Lehrer an der Königsberger Handelsschule,

C. A. Annuske.

heil. Geiststraße No. 15., am alten Markt.

Jede neue Arbeit und Reparatur von **Gold oder Silber** wird gut und billig gefertigt von **A. Stiller, Goldarbeiter**, Alter Markt No. 6., unweit dem MarkttThor.

Sopha, Stühle und Schlafmatten werden billig und dauerhaft gepolstert beim **Sattlermeister Brach sen., neust. Schulstr.**

Unentgeltlicher Unterricht im feine Wäsche nähen wird ertheilt **Eugenstraße No. 11.**

Gebübte **Puzmacherinnen**, sowie junge Mädchen, die das Puzmachen erlernen wollen, können sich melden bei **W. Basner, Wwe.**

Ein anständiges Mädchen sucht eine Stelle als **Ladenmädchen, Schänkerin oder Näherin** neust. Grünstraße No. 7., oben.

Dasselbst sind **Kanarienhähne** zu haben.

700 Thaler sind hypothekarisch zur 1. Stelle zu begeben. Wo? erfährt man in der Redaktion d. Bl.

=====

Sonntag den 23. d. M. findet **Tanz** für Bürgerfamilien bei mir statt, wozu freundlichst einladet

Eduard Pohl, zur „weißen Taube.“

=====

Montag, den 24. d. Mts.

musikalische Unterhaltung

wozu freundlichst einladet **N. Stahl.**

=====

Tanz für Bürgerfamilien

findet Montag den 24. Septbr. bei mir

statt, wozu freundlichst einladet

S. Krüger.

=====

Erholung.

Montag den 24. d. musikalische Unterhaltung.

Englisch-Brillen.

Montag d. 24. d. musikal. Unterhaltung.

Sonntag den 23. September findet **Ball**

statt, wozu freundlichst einladet

W. Arndt, in Streckfuß.

=====

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.

=====

Beilage

An die Leser.

Wer von den bisherigen geehrten Abonnenten die „Elbinger Anzeigen“ in dem nächsten Vierteljahre vom 1. October bis 31. December 1860 nicht mehr halten will, der beliebe dies vor dem Schluß des laufenden Monats September anzuzeigen; von allen denen, welche die Abmeldung unterlassen, wird angenommen, daß sie die „Anzeigen“ auch ferner noch und wie bisher halten wollen. Diejenigen, welche bisher nicht abonniert hatten und dies jetzt zu thun willens sind, belieben sich gefälligst vor dem Beginn des neuen Quartals zu melden.

Die auswärtigen geehrten Leser werden ersucht, Ihre Bestellungen bei den resp. Post-Ämtern recht zeitig zu machen, damit in der Zustellung des Blattes keine Störung eintrete.

Der Pränumerations-Preis der „Elbinger Anzeigen“ ist:

Hier am Orte 10 Sgr.; mit Botenlohn 11 Sgr.

Auswärts bei allen Königl. Preuss. Post-Ämtern, mit Einschluß des Porto's, 12½ Sgr. } für das Vierteljahr.

Expedition der „Elbinger Anzeigen“,
Spieringsstraße No. 32.

(Eingefendet.)

Mein Trost.

O süßer Trost, der mir geblieben,
Wenn all' mein Glück in Scherben brach,
Wenn all' mein Glauben, Hoffen, Lieben
Den finstern Mächten unterlag;
Kein Schmerz, kein Leid kann Dich mir tödten,
Denn mein bist Du für alle Zeit,
Du süßer Trost in Kampf und Noth:
Gedanke der Unsterblichkeit!

Ob auch die letzten Stützen brechen,
Doch tief im Herzen trag' ich Dich;
Denn Deine Stimme hör' ich sprechen:
Vertraue Gott und glaub' an mich!
Was in den Sternen steht geschrieben,
Kein banger Zweifel löst es aus!
O, diese Flammenschrift zu trüben
Reicht menschlich Wissen nimmer aus!

A. Neuhaus.

Verschiedenes.

— Die Deutschen, einst ein Volk von Denkern, sind auf dem besten Wege ein Volk von Schwärmern zu werden. Das haben die parlamentarischen und alle die anderen repräsentativen Versammlungen, vorzüglich aber die Desfentlichkeit derselben, bewirkt. Vordem war es das Streben des Deutschen, etwas Tüchtiges zu leisten: jetzt geht bei Vielen alles Tüchtigen und Trachten dahin, sich selbst vor anderen Leuten reden zu hören. Die Schwachhaftigkeit, ehemals ein Vorwurf für die Frauen, ist nunmehr in viel höherem Grade auf die Männer übergegangen. Die in Staat, Gemeinde &c. vorhandenen, berufenen Versammlungen, (Landtags-, Stadtverordneten-Versammlungen &c.) reichen natürlich bei Weitem nicht aus, diese Schwachhaftigkeit zu befriedigen: da werden denn in fast täglich wachsender Zahl noch andere Versammlungen -- und in neuester Zeit folgen sich dieselben fast ununterbrochen -- veranstaltet, um in öffentlichen Sitzungen über allerhand Dinge, oder vielmehr über alle Dinge und noch einige, zu berathen, das heißt auf gut Allddeutsch: um sich reden zu hören, um die zur Leidenschaft gewordene Schwachhaftigkeit zu befriedigen. Weiter hat es eigentlich keinen Zweck.

— Der beliebte „höhere Blödsinn“ steigert sich unter den Einflüssen der Revolution in Italien bei manchen demokratischen Blättern nun schon zum höchsten Blödsinn; z. B. bei der Montagszeitung „Berlin“, welche in ihrer letzten No. u. A. sagt: „Das deutsche Volk hat kürzlich durch die Vertreter seiner Nationalpartei erklärt, daß es nichts mit dem Kampf zu thun haben will, den Oesterreich für die Behauptung seiner unrechtmäßigen Herrschaft über Venedig zu beginnen beabsichtigt. Deutschland hat keinen Tropfen Blutes für diesen Besitz zu opfern, sondern ihn Italien zu überantworten“ &c. — Der Coburger sogenante „Deutsche National-Verein“ besteht, nach dem eigenen Bericht seines Vorstandes, trotzdem dieser beständig „hundert Agenten“ oder *commissaires voyageurs* auf den Weinen hat, aus kaum 5000 Mitgliedern, das heißt 5000 Personen, welche gutmüthig genug sind, jährlich einen Thaler zu zahlen, damit aber noch lange nicht Alles das unterschreiben, was die Herren von Bismarck und Genossen in Coburg zusammenschwären. Die Einnahme dieses sog. „Nationalvereins“ hat kaum 9000 Thlr. betragen. 5000 Mann, inklusive Kinder, kindische Greise, Indifferente &c., und 1000 Thlr. Einkommen -- das soll das „deutsche Volk“ sein! Wenn das nicht Blödsinn ist, dann giebt es keinen.

— Die „Kölnische Ztg.“ läßt sich aus Hannover folgenden Witz aufbilden, der nun die Runde durch alle Zeitungen macht: „Unter den Gesuchen um Aufnahme in den National-Verein, die dem Vorstande bei der jüngsten Zusammenkunft vorlagen, befand sich auch eines von Seiten des vertriebenen Herzogs Karl von Braunschweig und ein anderes von einem der Söhne des Kurfürsten von Hessen. Der Vorstand hat Bedenken getragen, sie als Mitglieder zuzulassen.“

— Die Londoner „Times“ hofft in ihrem Leitartikel über den Einzug Garibaldi's in Neapel, dieser werde sich der Mithras, die man das Blut des heiligen Januarius nennt, bemächtigen, sie einer genauen chemi-

schen Analyse unterwerfen lassen und das Resultat der civilisirten Welt bekannt machen.“ Das sei „eine That, würdig der Hand, die so eben das Volk von den Fesseln weltlicher Unterdrückung befreit habe.“ — Ein komischer, dabei auch bescheidener Wunsch, von dem es sich aber doch fragt, ob Garibaldi ihn erfüllen wird, da er gar zu gut weiß, wie viel von seinen Erfolgen er selbst dem kranken Aberglauben der Sizilianer und Neapolitaner, die ihn für geheilt, für Heil- und Wundermittel halten, zu danken hat. Er hat nun auch, ohne den Wunsch der „Times“ zu beachten, den Geistlichen, welche das Bild des heiligen Januarius unter ihrer Obhut haben, den lebhaften Wunsch ausgedrückt, daß, um alle Mißdeutungen zu vermeiden, das Blut dieses Märtyrers dieses Jahr so reichlich fließen möge, wie zu den gesegneten Zeiten der früheren Regierung. Man sieht, Herr Garibaldi ist ein kluger Mann.

— Das letzte Heft der „Illustrirten Zeitung“ bringt die Portraits von Depretis, Prodictator von Sicilien, und Liborio Romano, dem verrätherischen Minister des unglücklichen Königs von Neapel, — Beides ächte Galgen-Physiognomien.

— Zu Lauscha in Böhmen fand neulich das Begräbniß eines von Bienen Geködten statt. Der Mann war im betrunkenen Zustande zu seinen Bienenstöcken gegangen. Die Bienen fielen zu Tausenden über ihn her und stachen ihn zu Tode. Um die Leiche aus der Nähe der Bienenstöcke entfernen zu können, mußte man durch Handspitzen das weitere Ausfliegen der Bienen zu verhindern trachten, und die Leute mußten sich die Gewänder holen, die sie sonst bei dem Herausnehmen des Honigs anzuziehen pflegen, um sich vor der Wuth der Bienen zu verwahren. Selbst den Leichnam wollten die Bienen nicht verlassen, und man mußte denselben mit Wasser begießen, um sie zu vertreiben. Die Bienen waren so gereizt, daß auch das Geflügel und andere Thiere vor ihrer Wuth nicht sicher blieben; Hunde heulten vor Schmerz, Hühner und Gänse schrien und flogen hoch in die Luft.

— In Griechenland hat man seit dem 15. Juli ungeheure Hitze zu ertragen. Ein so hoher Thermometerstand ist seit dem Jahre 1848 nicht beobachtet worden. Keine Wolke, kein Thau, kein Nebel, — ein dunkelblauer Himmel schon seit vielen Wochen: Die Oliven versprechen eine ungemein reiche Ernte. Die Erzeugung der Korinthen hat eine solche Höhe erreicht, daß der Preis derselben sehr herabgedrückt werden muß.

— Aus Paris vom 16. d. schreibt man: Morgestern zog hier einer der vielen Versuche, die man mit dem elektrischen Lichte macht, eine große Menschenmenge auf dem Boulevard nahe dem Chateau d'Oran an. Das Licht war von besonderer Klarheit und Dauer. Der Anblick war prachtvoll; so weit die Strahlen reichten, war es taghell, während die fernere Umgebung in ein noch tieferes Dunkel gehüllt erschien.

— In der „Königsberger Hartung'schen Zeitung“ No. 221. vom 20ten d. Mts. zeigt Herr Eduard Schmutz die glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, geborene Treck, von einem gesunden Knaben an.

Aus der Provinz.

† Danzig. Der Glanzpunkt des Lebens und Treibens unserer Stadt, der Dominik, ist vorüber, seine letzten Wehen sind überstanden. Der diesjährige Glanzpunkt dieses unseres Glanzpunktes, der große Carré, hat sich aus den Armen seiner Verehrer gerissen, und in seine Bude, auf den Schauplatz seiner Triumphe in der höheren Viehzucht, ist ein athensischer Magister gezogen, vielleicht um die Contraste in der Färbung des Raumes recht anschaulich zu machen. Während einige Marktnomaden von geringerer Gefahr für anständige Geldbeutel sich, dem Vernehmen nach, nach Elbing gewendet haben, ist Carré sofort nach Königsberg gegangen, und ob er Ihre Stadt später besuchen wird, ist bis jetzt aus zuverlässiger Quelle nicht zu versichern. Im Interesse aller Ihrer Leser also, welche die Thierseele und die Menschengehuld nicht genug verehren, um ihm dorthin zu folgen, will ich versuchen, Ihnen einen Bild von diesem Spectakel zu machen, obwohl ich weiß, daß es kein unbathbares Geschäft giebt als über eine Kunstreiterbude schreiben. Die größte Hälfte der Künstler und des Publikums — die Pferde nämlich und der vierte Platz — versteht sich gar nicht auf die Feinheiten des deutschen Stils und auch die übrigen Zuschauer und Acteurs geben und empfangen ihre Lob gleich baar in tüchtig abgeklatschtem Menschenleber. Wie soll überdies das Wort diesen überraschenden blitzartigen Bewegungen folgen, da selbst das Auge an Ort und Stelle dazu kaum im Stande ist? Hier ist z. B. Salamonski, il primo tenore del circo, in seinen Salto-mortalen und Pirouetten, — wer

kann bei dem behaupten, er sei jetzt hier, dann da oder dort? Er steht, er springt, er dreht sich, und während er durch den zugeklebten Reifen schießt, schlägt er die große Welle nebenbei in die freie Natur des Circus hinein. Im nächsten Moment steht er wiederum fest wie ein Fels mit der colosonten Sohle auf irgend einem Pferdehufe. Unter unserm Beifall werden seine Salto mehr und mehr mortali und endlich so grauenvoll mortallissimi, daß es mir schwindelt und ich gar nichts mehr sehe. — Der Sopran der Reiterkunst, Oscar Carré, macht uns das Vergnügen, auf ungefalteten Pferde zu reiten. Wenn man nämlich das reiten nennen darf, wenn irgend ein Theil eines menschlichen Körpers irgend einen Theil eines Pferdekörpers berührt, z. B. ein menschliches Knie einen Pferdefuß, ein Stück Pferdeschweif, den Pferdebauch, unten, oben, zur Seite! Die Fliege bewegt sich nicht so sicher auf allen 6 Wänden meiner Stube, wie der etwa zehnjährige Künstler auf seinem erstaunten Pferde. Dreimaliger Hervorwurf ist die gewöhnliche Huldigung, die wir ihm leisten. Ja, im Circus, da kann das Genie noch gedeihen, da ist der rechte Platz und die bequemste Bahn für frühreife hochstrebende Geister. Alle Eltern, welche an ihren Sprösslingen geraden Wuchs und Wunderkindsanlagen bemerken, sollten daran denken, sie auf die Reithahn zu bringen. — Der Kettel bezieht die Damen theils als Kuhn, theils als gragios. Nach bürgerlichem Geschmack sind sie alle Kuhn, nach militärischem alle gragios. Der Circus ist ihr Element, ihre Vergnügen, ihre Freude. Man meint, sie schweben frei in der Luft und unten läuft zufällig ein Pferd herum, — der Zusammenhang zwischen Beiden ist eine momentane unmerkliche Fußberührung, deren Nothwendigkeit man zuletzt bezweifeln möchte. Die Reckheit, die Gewalt, der Uebermuth der Bewegung röthet ihre Wangen, bewegt ihre Locken, macht ihre Augen glänzen und ihren Busen wogen. Abgesehen von dem Reiz der schlangengleichen hyphenhaften Gestalten und der wohlgeformten indecenten Beine, hat diese Anschauung für den männlichen Zuschauer etwas ungemein Anregendes. Besonders wenn sie hin und wieder anhaften und triumphirende, lächelnde Blicke um sich werfen. Sie halten aber stets dem militärischen Plaze, neben dem Eingang zum Pferdebestall, gegenüber, wo eine ganze Observationsarmee von Lieutenants, hauptsächlich Husaren, postirt ist. Jeder Lieutenant glaubt den siegreichen Blick ganz besonders für sich bestimmt und erwidert ihn feurig, und jeder Husar sieht mit Reiterphantasie in dem einen Blick zwanzig Blicke und schaukelt sich zufrieden auf den säbelumgürteten Hüften, denn ihm galten alle zwanzig! — Alle diese Herrlichkeiten sind fort, und statt ihrer hat, gerade jetzt, nun endlich ein milder, heiterer Herbst uns für die Entbehrungen, die uns der unerschöpflich wasserreiche Sommer auferlegte, zu entschädigen. Miene macht, Frau Direktor Dübbern und das Theater wieder aufgeschlossen, ladet uns ein, von den materiellen Genüssen des Circus zu ihren geistigen Gerichten uns zu wenden, und täuscht uns, in bis jetzt ununterbrochener Reihe, lauter äußerst wohlbekannte Schüsseln auf, die einmal, wie ältere Leute sich erzählen, vor einigen Olym's Zeiten eine gewisse Zugkraft auf das Publikum ausgeübt haben sollen, von der aber jetzt nichts mehr und eher das Gegentheil sich bemerken läßt. Bekanntlich hat die Frau Direktorin ihre Gesellschaft zum größten Theil aus neuen Mitgliedern zusammengesetzt. Da aber selbst die entschiedensten Fürsprecher jeder hiesigen Schauspielergesellschaft erklären, wie sie bis jetzt nach diesen ersten Vorstellungen es noch nicht wagen könnten, ein Urtheil über die neuen Mitglieder abzugeben, so kann auch ich mich vorläufig auf dieses Nichturtheil, worin ein ziemlich deutliches Urtheil zu liegen scheint, beziehen, und, nach der jetzt so beliebten Politik, in reservirter Stellung, Weiteres mir vorbehalten.

Graubenz. (B.-Bl.) Zum vergangenen Mittwoch hatte der Magistrat hiesiger Stadt eine Versammlung sämtlicher Handwerksnominungen anberaumt, um aus dem Munde der Handwerksmeister zu vernehmen, welches Gutachten über die jetzt bestehende Gewerbeordnung der eigentliche Meinungs Ausdruck der Handwerker sei. Der Einladung des Magistrats folgend, hatte sich die größte Mehrzahl der Handwerksmeister eingefunden, und ihr fast einstimmiges entschiedenes Votum lautete auf Beibehaltung der gegenwärtigen Gewerbeordnung, so daß der Entschluß des Magistrats ein unzweifelhafter sein wird. — Am 16. d. wurde auch hier ein Turnfest gefeiert. Dabei sprach man sich dafür aus, das Turnen auch im Winter fortzusetzen. — Dann kam man darin überein, eine Vereinigung aller ost- und westpreussischen Turner behufs gemeinsamer Fortbildung im Turnen anzustreben und Elbing wurde zum ersten Versammlungsort bestimmt.

Grauden z. (G.) Am Sonnabend findet die projektirte Generalversammlung des Vereins Westpreussischer Landwirthe hier statt. Die Theilnahme wird voraussichtlich eine sehr lebhaft sein. — Seit einigen Wochen ist die Weichsel so versandet, daß mehrere Rähne, die nach aufwärts mit Steinkohlen bestimmt sind, nicht weiter können und die Ladung theilweise hier verkauft werden muß.

Marienwerder. Der hiesige Handwerkerverein hatte zu seiner letzten Sitzung, in welcher die Frage: „Kunst oder Gewerbefreiheit“ erörtert werden sollte, auch Nichtmitglieder eingeladen. In Folge dessen war auch eine sehr bedeutende Anzahl hiesiger Handwerker erschienen, welche sich sehr entschieden gegen unbeschränkte Gewerbefreiheit aussprachen, so daß der angekündigte Vortrag unterblieb.

Königsberg. Die 35. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte ist beendet. Freitag um 8 Uhr Morgens werden die Gäste von dannen ziehen. Das Ministerium hat noch der Gesellschaft eine Eisenbahnfahrt nach Danzig bewilligt, mit einem längeren Aufenthalt in Marienburg und Dirschau, um den Mitgliedern und Theilnehmern Gelegenheit zu geben, das Denkmal altgothischer Kunst, das Ritterschloß zu Marienburg, und das Denkmal und die Fortschritte der Mechanik in der Neuzeit in der Eisenbahnbrücke bei Dirschau zu bewundern. — Endlich wird der altherwürdigen Nachbarstadt Danzig mit ihren Merkwürdigkeiten und ihrer Naturschönheit noch ein Besuch gemacht. — In dem benachbarten Littauen scheint die Jagd dieses Jahr eine recht reiche zu sein; in Gumbinnen kauft man schöne Hasen zu 10 — 15 und Rebhühner zu 2½ Sgr.

Amtliche Verfügungen.

Mit Bezug auf den §. 65. der Verordnung vom 3. Januar 1849 wird hierdurch bekannt gemacht, daß die für das Jahr 1861 aufgestellte Urliste derjenigen Personen im Stadtbezirke Elbing, welche zu Geschwornen berufen werden können, am 1., 2. und 3. Oktober c. aus dem hiesigen Rathhause im Sekretariat zu Jedermanns Einsicht offen liegt, und etwaige Einwendungen gegen dieselbe innerhalb der dreitägigen Frist bei dem unterzeichneten Landrathe anzubringen sind.

Elbing, den 19. September 1860.

Der Landrath.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Herren J. Wieler und Weinstock zur Einrichtung eines Gepäcsträger- und Arbeiter-Beschäftigungs-Instituts konfessionirt sind. Indem ich diese Unternehmungen dem Wohlwollen des Publikums empfehle, bitte ich dieselben dadurch zu fördern, daß Bezahlungen an die Gepäcsträger nur gegen Verabfolgung der Marken geleistet werden.

Herr Wieler hat sein Geschäfts-Bureau im Englischen Hause, heilige Geistsstraße No. 27., Zimmer No. 3. Das Bureau des Herrn Weinstock wird seiner Zeit nach Eröffnung des Geschäfts angezeigt werden. Etwaige Beschwerden über die Gepäcsträger sind zunächst in den Büreaus der betreffenden Unternehmer, und, wenn keine Abhülfe erfolgt, bei der Polizei-Behörde anzubringen.

Elbing, den 18. September 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Folgende Nuzungen:

- a) der Rohrkampe hinter der Stinrinne am Daff,
- b) des Rohrs und der Fischerrei im Stadtgraben vom Holländer Thor bis zur Hommel,
- c) desgl. innerhalb der Grenzen des Grundstücks Holländerstraße No. 9.,
- d) des Auswuchses im Stadtgraben an der Kälberpforte von 22½ QMth. Preuß.,
- e) des Grases vom Treidelbamm werden im Termin

Mittwoch den 3. October c.

Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause vom 1. Januar 1861 ab anderweit ausgeboten werden.

Elbing, den 18. September 1860.

Der Magistrat.

Sonnabend den 22. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

soll in dem auf der Speicherinsel belegenen Magazin „Ballfischspeicher“ eine Quantität „Noggen-Kleie“ gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Elbing, den 18. September 1860.

Königliche Depot-Magazin-
Verwaltung.

Öffentliche Bekanntmachung.

Mit den in der unten stehenden Nachweisung aufgeführten Besitzern kann der Rezes über die Amortisation der auf ihren Grundstücken haftenden Domainen-Abgaben wegen mangelnder Besitzlegitimation zur Zeit nicht abgeschlossen werden.

In Gemäßheit des §. 109. der Ablösungs-Ordnung vom 2. März 1850 werden daher alle Diejenigen, welche an die in gedachter Nachweisung bezeichneten Grundstücke Eigenthums-Ansprüche zu haben vermeinen und bei der Sache nicht-zugezogen sind, hierdurch aufgefordert, diese Ansprüche spätestens bis

zum 1. November d. J. 12 Uhr Mittags

bei dem Königl. Domainen-Rent-Amte zu Elbing anzumelden, widrigenfalls sie Alles gegen sich gelten lassen müssen, was bis zu dem Zeitpunkte ihrer Meldung mit den vorläufig legitimirten Inhabern der Grundstücke verhandelt und festgestellt sein wird.

N ^o	Die Grundstücke liegen		N ^o der Prä- stations- Tabelle.	Namen der nichtlegitimirten Besitzer.
	im Amts-Bezirk	im Dorfe		
1.	Elbing	St. Georgedamm	36a	Wwe. Dahms, jetzt verehel. Jordan, und Kaufmann Lorenz in Elbing.
2.	"	"	38	Gottfried Schmidt in Elbing.
3.	"	"	49	Andreas Steffen in Elbing.
4.	"	"	51	Wwe. Christine Gehrke geb. Harward und deren Tochter Wittwe Anna Wittkowski.
5.	"	"	60a	Gebrüder Peter u. Gottfried Paetsch.
6.	"	"	68	Wwe. Magdalena Höpfer geb. Quand und deren Kinder Johann, Marie und Elisabeth.

Danzig, den 2. August 1860.

Königliche Regierung,

Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Folgende Nuzungen:

- 1) von 8 Morgen 131 Q Ruthen Preussisch Land in den Bollwerkswiesen,
- 2) von 3 Morgen 99 Q Ruthen Preussisch Land in der kleinen Michelau,
- 3) des Holzlagerplatzes auf der Laßadie,
- 4) von 3 Beeten Gemüseland auf dem altstädtischen Roggarten,
- 5) des Platzes im Grubenhagen vorlängs dem Stadtgraben bis zur polnischen Küche,
- 6) der Baustelle innern Marienburgerdamm No. 7.,

werden vom 1. Januar 1861 ab

Donnerstag den 27. September c.

11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause anderweit ausgeboten werden.

Elbing, den 5. September 1860.

Der Magistrat.

Pferde = Versteigerung.

Am 26. September c., Mittwoch,
Mittags 12 Uhr.

wird an der Hauptwache zu Elbing ein Pferd öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Bezahlung, vom Ostpreussischen Ulanen-Regiment No. 8., zur Versteigerung kommen.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr des Salzes von Elbing nach Saalfeld soll auf 1, 2 und 3 Jahre alternativ an den Mindestfordernden öffentlich licitirt werden.

Hierzu steht ein Termin

auf den 26. September c.

Nachmittags von 3 — 5 Uhr

im Geschäftslokale des Königl. Steuer-Amtes zu Saalfeld an, zu dessen Wahrnehmung mit dem Bemerken eingeladen wird, daß die Bedingungen daselbst in den Amtsstunden eingesehen und Betungslustige nur zugelassen werden können, wenn sie im Termin eine Caution von 100 Thlr. baar oder in Staatspapieren deponiren, Dorfgemeinen aber mit einer gerichtlichen solidarischen Verpflichtungs-Verhandlung versehen sind.

Braunsberg, den 13. September 1860.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Die hiesige mit 230 Thlr. jährlichem Gehalt dotirte Conrector-Stelle ist vacant und soll schleunigst anderweit besetzt werden.

Qualifisirte Schulmänner, welche auf diese Stelle reflectiren, wollen uns ihre Zeugnisse bis spätestens den 1. Oktober c. einreichen.

Liebmühl, den 18. September 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Prüfung derjenigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienste im k. k. Heere erlangen wollen, inbeß die dazu erforderliche wissenschaftliche Bildung nicht durch Vorlegung der vorgeschriebenen Zeugnisse nachzuweisen im Stande sind, wird am

28. und 29. d. Mts.,

an jedem Tage Nachmittags von 3 Uhr ab, im Regierungsgebäude stattfinden.

Die Meldungen müssen unter Einsendung der, in unserer Bekanntmachung vom 5. März d. J. — (s. Amtsblatt S. 40.) — von Litt. a. bis e. bezeichneten Schriftstücke bis zum 25. d. Mts. eingehen und die Schreiben bei dem Botenmeister der Königl. Regierung abgegeben werden.

Danzig, den 10. September 1860.

Königliche Departements-Prüfungs-Commission der Freiwilligen zum einjährigen Militärdienst.

Die

Königl. Provinzial-Gewerbe-Schule
zu Danzig

eröffnet ihren neuen Cours

Donnerstag, den 4. October

mit der Prüfung der neu Eintretenden.
Die Unterrichtsgegenstände in beiden Klassen sind Mathematik, Mechanik, Maschinenlehre, mechanische und chemische Technologie, Physik, Chemie, Mineralogie, Baukonstruktionslehre, Bau-, Maschinen- und Freihand zeichnen, Modelliren.

Die Anstalt gewährt theoretisch-praktische Ausbildung künftigen Gewerbetreibenden (Mechaniker, Maschinenbauer, Mühlenbauer, Maurer- und Zimmermeister, Schlosser, Tischler, Chemiker, Bleicher, Färber, Brauer, Gerber, Destillateure, Töpfer, Formner und Gießer, Werführer von Fabriken u. s. w.), so wie Vorbildung solchen, welche sich im Königl. Gewerbe-Institute oder in den betreffenden Lehranstalten zu eigentlichen Fabrikanten Technikern, zu Privatbaumeistern, Hüttenleuten, Beamten, Landwirthen, Schiffbaumeistern u. s. n. ausbilden wollen.

Die Chemiker werden, wenn sie eine gute Vorbildung erworben haben, im Laboratorium praktisch beschäftigt.

Die Aufnahme in die untere Klasse ist an folgenden Bedingungen geknüpft:

1. daß der Aufzunehmende mindestens 14 Jahr alt und confirmirt sei;
2. daß er nicht bloß geläufig lesen, sondern auch durch Lesen eines seinem Gesichtskreise entsprechend Buches sich unterrichten könne;
3. daß er Deutsch ohne grobe orthographische Fehler zu schreiben verstehe und eine leserliche Handschrift besitze;
4. daß er mit ganzen Zahlen und gewöhnlichen Brüchen geläufig rechnen könne und ihm die Anwendung dieser Rechnungen auf die gewöhnlichen Aufgaben bekannt sei.

Die Kenntnisse, welche ein einfacher Elementar-Unterricht gewährt, und das Alter von 14 Jahren haben sich in den meisten Fällen für die Anstrengung des Unterrichts als unzureichend erwiesen, wogegen eine längere praktische Beschäftigung, ein reiferes Alter und die damit verbundene ernste Willenskraft den Mangel allgemein wissenschaftlicher Bildung auszugleichen vermag.

Der Uebergang in die obere Klasse findet auf Grund einer sorgfältigen Prüfung statt, in welcher

Kenntniß der Planimetrie, der Algebra bis zur Lehre von den Wurzeln und Gleichungen ersten Grades einschließend, so wie des ganzen Gebietes der Physik und anorganischen Chemie gefordert wird.

Schüler von anderen Lehranstalten können auf Grund der durch dieselbe Prüfung nachgewiesenen Reife unmittelbar zur oberen Klasse zugelassen werden.

Das durch die Maturitäts-Prüfung erworbene Zeugniß der Reife berechtigt:

1. Zum Eintritt in das Königl. Gewerbe-Institut zu Berlin,

2. zum Eintritt als Einjährig-Freiwilliger in die Armee, und begründet

3. den Erlaß des mündlichen Theils der Prüfung für Bauhandwerker.

Der Cursus in jeder von beiden Klassen dauert ein Jahr. Das Schulgeld beträgt 12 Thlr. jährlich.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete in seiner Wohnung, Almodengasse 2., an,

Danzig, den 3. September 1860.

Dr. Grabo, Direktor.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkauf der Nutz- und Brennholz aus dem Forstreviere **Alt Christburg** werden pro IV. Quartal c. folgende Termine abgehalten:

- 1) für die Beläufe Mordung, Kunzendorf und Knick im Krüge zu Alt Christburg von Vormittags 9 Uhr ab, am 2., 16. und 30. October, am 6., 20. und 27. November und 4., 11. und 18. Dezember.
- 2) für die Beläufe Alt und Neu Schwalge und Girsvalde im Krüge zur Eichenlaube von Vormittags 9 Uhr ab, am 11. und 25. October, 8. und 15. November und 6. und 20. Dezember.

Ungefähre Quantität und Sortimente der Verkaufshölzer werden vor dem Termine durch Circulair und wenn nöthig durch besondere Anschreiben bekannt gemacht und die Termine geschlossen, wenn die genannten Quantitäten verkauft sind.

Alt Christburg, den 19. Septbr. 1860.
Der Oberförster.

Mein reichhaltig assortirtes Lager in echt importirten **Havana**-, **Bremer** und **Hamburger Cigarren**, allen Sorten **Rauch-** und **Schnupftabaken**, **Hamburger Spazier-**stöcke, echt **Amerikanischer Gummischuhe**, f. **Leder-**waaren, **Alabaster- u. Imitationsgegenstände**, **Solinger Taschenmesser**, **Schnupftabakdosen**, **Taschenfeuerzeuge**, **Hemden- und Chemisette-**knöpfe, **Cigarrenspitzen**, **Parfümieren** von **Tren & Anglisch**, **Chocoladen** und **Bonbon** empfehle ich bestens.

Außerdem führe ich ein **Commissions-Lager** von **Dr. Riemann's Rettigsaft** gegen Husten, Heiserkeit, Lungenentzündung, Brustschmerzen und Grippe.

Ruthenium zur Vertilgung der Hühneraugen und Warzen.

Idiaton gegen rheumatischen und chronischen Zahn- und Gesichtsschmerz.

Silicone gegen Sommersprossen, Leberflecke, Finnen, Milieffur und Flechten.

Chinesisches Haarfärbemittel, um Kopf-Augenbraunen- und Barthaare schwarz zu färben.

Orientalischer Enthaarungs-Extract, ein Mittel zur Entfernung überflüssiger Haare.

Moras Haarstärkendes Mittel, verhindert das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in nie gekannter Weise befördernd, macht es die Haare glänzend und weich.

Pomade Nutritive, ein Mittel, das Wachsthum der Haare zu befördern und das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern.

Hühneraugen-Pflasterchen, um das Hühnerauge in kurzer Zeit zu entfernen.

Dentifrice Universel, den heftigsten Zahnschmerz augenblicklich zu vertreiben.

Oschinsky'sche Gesundheits- und Universal-Seife, gegen Brandschäden, Geschwülste, Ekropheln, Flechten, Kopfschmerz und Gicht.

Dr. Grenzweisersche Brust-Caramellen, für Brust und Lunge wohlthuernd.

Bröner's Fleckenwasser.

Elbing. **Adolph Kuss.**

frischen Saat-Weizen

und

frischen Saat-Roggen

empfehle billigst

H. G. Moeller,
„im Mohren.“

Strick = Wolle
in allen Farben und bester Qualität habe in großer Auswahl erhalten.
JOH. FRANKENSTEIN.

Doppel = Jacken, Woll-
Pellerinen, Shawls, Reis = Mücke,
von 20 Sgr. an, **Damengürtel u. v. a. billig bei**
Joh. Frankenstein.

Für Putzmacherinnen:
Hutgestelle à Dkd. 1 Thl. bis zu den besten, **Seiden-**
zeuge, Tülls, Blonden, Blumen und
Federn so wie alle zu diesem Fache gehörenden Artikel in be-
deutender Auswahl, besonders vortheilhaft für Wiederverkäufer.
Joh. Frankenstein.

Eine neue Sendung **Wollhäubchen, Fanchons, Schwalz,**
Pellerinen, Tücher,
Hutgestelle neuester Façons,
Gummischuhe guter Qualität,
haben erhalten und empfehlen zu den billigsten Preisen.
C. Wawrzinsky & Hollasch.

Nouveautés
Berliner Mützen und Schlipse u. s. w.
Commissions-Lager
Berliner Herren- u. Damenstiefel j. Art
bei
Otto Patry,
Coiffeur,
Elbing, Lange Hinterstraße No. 31.

Ausverkauf.
Wegen gänzlicher Aufgabe meines Ge-
schäfts verkaufe mein vollständiges
Pelz = Waaren-, Hut- und
Mützen-Lager
aus. — Bestellungen auf neue Arbeit und
Reparaturen werden nach wie vor angenom-
men und pünktlich ausgeführt.
C. A. Rautenberg,
Wasserstraße No. 22.

Wallrath (non plus ultra) Pa-
rafin- und Stearin = Kerzen in
jeder Quantität und Qualität
sind zu den billigsten Preisen
stets vorrätzig
im goldenen Ring.

Matjes = Seringe,
ganz delikat, erhielt und empfiehlt
Julius Arke.

Limburger Käse
zu 4, 5 und 6 Sgr. empfiehlt
Julius Arke.

Mein reichhaltiges Lager von
Cigarren, Rauch-
u. Schnupftaback
empfehle ich bestens.
Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Verschiedene Wein-
Kisten sind billig zu
verkaufen.
Weinflaschen wer-
den gekauft in
Stadt Berlin
bei **Louis Schmelzer.**

Elegante Pferdegeschirre, engl.
Reitsättel, Reitzzeuge, Reisekoffer etc.
empfehle stets vorrätzig

R. Hohmann, Fleischerstraße 5.

Mittwoch den 3. October c. Vor-
mittags 9 Uhr sollen folgende entbehrlich
gewordene Mobilien, im Hause Brückstraße
No. 29. durch freiwillige Auktion verkauft
werden, als: mehrere Kinder- und Bank-
bettgestelle, Kleiderstinde, 1 Schlafbank mit
Aufsatz, 1 Lichtziehmachine, Bänke, Stühle,
Tische, Maurerböcke, Eisengeräthe zum Brat-
ofen, 1 Rollwagen und eine Federdrehmaschine.
B ö h m.

2 Defen, einer in Form eines Sekretärs
(ehemaliges Meisterstück) stehen billig zum
Verkauf
Mauerstraße No. 19.

Ein Paar fast neue Jagdstiefeln sind zu
verkaufen
große Stromstraße No. 10.

Ein Bursche, welcher Lust hat die Bäckerei
zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten
bei
Bäckermeister August Peters,
Neußern Mühlenbamm No. 4.

So eben erhielten wir:
Berthold Auerbach's Volkskalender für 1861.
 Mit Beiträgen von **Karl Andree, A. Bernslein, Gottfried Keller, Berthold Sigismund, R. Virchow** und dem **Herausgeber.** —
 Illustriert von **Ad. Menzel, A. v. Ramberg** und **W. v. Kaulbach.**
 Mit vollständigem Calendarium, dem hundertjährigen Kalender und dem Jahrmarkts-
 verzeichniss in der Preuss. Monarchie. In eleg. Umschlag geheftet. **Preis 12 1/2 Sgr.**
 Der belletristische Inhalt des Kalenders ist durch die renommiertesten Volksschrift-
 steller Deutschlands vertreten, die Illustrationen ebenso von den ersten Künstlern, Beides
 sichert dem Kalender den ersten Rang unter allen erscheinenden.
Neumann-Hartmann.

**Nichts ist so angenehm kühlend, erfrischend und stärkend
 in der heißen Jahreszeit auf Reisen und auf Märschen
 als Zuckerwasser mit:**
Boonekamp of Maagbitter,
 bekannt unter der Devise: **Occidit qui non servat,**
 erfunden, einzig und allein destilliert von
H. Underberg - Albrecht
 am Rathhaus in Rheinberg a. Niederrhein,
 Hoflieferant
 Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten Sr. Majestät des Königs
 Wilhelm von Preußen. von Bayern.
 Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohen-
 Friedrich von Preußen. zollern-Sigmaringen
 und mehrerer anderer Höfe.
 Dieser aus den feinsten aromatischen Pflanzentheilen, Drogen und
 Essenzen präparirte Bitter-Extract erfreut sich in der ganzen Welt einer sehr
 günstigen Aufnahme und wurde seine Composition von bedeutenden medici-
 nischen Autoritäten des In- u. Auslandes approbirt. Derselbe ist in ganzen
 und halben Flaschen und Flacons zu haben bei den bekannten Debitanten.
 Für **Elbing** bei **S. Bersuch,**
 in Flaschen zu 8, 16 und 30 Sgr.

Bestgebrannter Kalk
 billigt bei
D. R. Kosowsky,
 äußern Mühlenamm No. 30.,
 Fischerstraße No. 5.,
 Sturmstraße No. 11.,
 in der Brenneret, Stadtfeld No. 30.

**Beste Rußkohlen und
 Maschinen = Kohlen**
 verkauft billigt
A. Volckmann.
 Frisch gebrannter Kalk, die große 2
 Scheffel-Tonne à 1 Thlr. 2 Sgr.
 6 Pf., im Holzraum am Markthor.
W. du Bois.

Gute Rußkohlen
 empfehle ich in beliebigen Quantitäten zu
 mäßigem Preise bis ans Haus geliefert. —
 Bestellungen werden erbeten auf dem Platz
 am Elbing, neben dem Heeringhof oder
 Stadthofstraße No. 2.
B. T. Barthels.

Press. Torf
 steht zum Verkauf in **Behrendshagen** à
 Klasten 2 1/2 Thlr., nach der Stadt zur Stelle
 3 Thlr. 10 Sgr.
Behrendshagen. Fr. Liessar.
 Bestellungen werden Alt. Markt 59 angenommen.
 100 Ellen Buchsbaum (Wintergrün)
 à Elle 2 1/2 Sgr. sind zu haben bei
 Bestvater, in Balau.

**Montag, den 24. Septem-
 ber c. Vormittags 9 Uhr**
 werden in dem Grundstück äußern
 St. Georgendamm No. 9/10. mehrere Nach-
 laß-Gegenstände als: 1 schönes Kleider-
 spind, Komoden, Bettgestelle, 1 Kasten, Stühle, 1
 Stubenuhr, Tische, Eßspinde und Küchen-
 geräthe u. durch Auktion versteigert; auch
 wird an demselben Tage **Mittags 12 Uhr**
 das qu. Nachlaß-Grundstück (A. XIV. 15. a.)
 wozu Wohnhaus, Stall und 1 1/2 Morgen
 Gartenland gehören, durch Licitation an den
 Meistbietenden gegen baare Kaufgelderlegung
 öffentlich durch mich verkauft werden.
S o h m.

Umzugshalber werden **Freitag den 28.
 September c. Vormittags 9 Uhr**
 und an den folgenden Tagen diverse Damen-
 Pugsachen, als: Hauben, Blumen, sehr schöne
 Kränze und Aufsätze, Haargarnituren, Ra-
 potten, Sommer- und Winterhüte, Kragen,
 Aermel, Schleifen, Strohhüte, etwas Wäsche
 und ein schöner Sopha-Spiegel im Hause
 Wasserstraße No. 36. durch Auktion verkauft.
B ö h m.

**Mittwoch den 10. Oktober und
 an den darauf folgenden Tagen**
 werden in **Cassen**, bei **Pr. Holland**
 gelegen:
 ein großer Theil des herrschaftlichen
 Mobiliars, Haus- und Küchengeräth,
 Porcellan, Fayence, Kutschwagen, offene
 Wagen, Schlitten, Kutschgeschirre mit
 Neußilberbeschlag, gewöhnliche Kutschge-
 schirre, Kutschperde, 1 Dreh-, 1 Zieh-
 mangel,
 in öffentlicher Auktion gegen baare Bezah-
 lung verkauft werden.
 200 Scheffel blaue Kartoffeln sind zum
 Verkauf in **Eichenhorst** No. 6., oder in
 Elbing, Berlinerstraße No. 5.
 Eine junge schwarzbunte Kuh, welche zu
 Martini frischmilch wird, hat zu verkaufen.
J a g l o w s k i in **Balan.**

Gutsverkauf.
 Ein schönes Erbpachtsgut, circa 7 Hufen
 culm., zur Hälfte Wieswachs, mit guten
 Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, vollstän-
 digem Einschnitt, todtem und lebendem In-
 ventar, soll unter billigen Umständen mit
 1000 bis 1500 Thlr., für den billigen Preis
 von 5000 Thlr. verkauft werden. Nähere
 Auskunft bei
Schmidt,
 Alter Markt No. 64., ev.
 Holzraum am Markthor.

Krug-Verpachtung.
 Ich beabsichtige meinen Krug in **Ro-
 schainen**, 1 Meile von Saalfeld, an
 der Straße nach Pr. Holland, mit circa 3
 culm. Morgen gutem Land zu verpachten oder
 sofort frei zu verkaufen. Zu diesem Behufe
 habe ich einen Termin auf
den 8. Oktober c.
 in meinem Schank-Local festgesetzt, wozu ich
 Reflectanten ergebenst einlade.
 Die näheren Bedingungen ertheile ich für
 Entfernnte gegen portofreie Anfragen sofort.
Roschainen, im September 1860.
Braun, Krugbesitzer.

Ein vorstädtisches Grundstück ist aus freier
 Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition
 dieses Blattes.

Zwei möblirte Stuben sind an einzelne
 Herren zu vermieten **Spieringsstraße 28.**
Taubenstraße No. 6. sind zu vermieten
 1 Stube nebst Kabinet an eine alte Dame,
 zu verkaufen alte Möbeln.

Spieringsstraße No. 30., 3 Treppen hoch,
 ist eine freundliche Wohnung von 3 zusam-
 menhängenden Zimmern nebst Küche sogleich
 zu vermieten.

Eine Vorderstube ist mit auch ohne Möbel
 zu vermieten lange **Hinterstr. 12.**, 1 Treppe h.

Lange **Hinterstraße No. 41.** ist eine mö-
 blirte Stube zu vermieten.

Montag den 24. d. M. 9 Uhr
Vormittags wird die Jagd auf der Feld-
 mark **Neuhoff** verpachtet; die Bedingungen
 werden im Termin im Schulzen-Amte be-
 kannt gemacht.

**Allen Leidenden männlichen
 Geschlechts,**
 deren nächtlicher Schlaf durch aufregende
 Träume oder durch Schwäche gestört ist,
 empfehle ich mein neu erfundenes, unter
 ärztlicher Vorschrift konfirirtes Instrument,
 dessen wohlthuende Wirksamkeit sich bereits
 des besten und ausgebreitetsten Rufes zu er-
 freuen hat. Preis 1 Thlr. franco Berlin.
C. Oehring in **Berlin**,
 Klosterstraße 88.

Ein bis zwei Pensionaire fin-
 den bei billiger Pension freund-
 liche Aufnahme bei
Otto Reimer,
Spieringsstraße No. 22.

Einen Lehrburschen braucht **S u s s d o r f**,
 Tischlermeister, Große Dommelstraße No. 6.

Ich brauche einen Lehrburschen **H. Grau-
 mann**, Stellmachermeister in **Dambisen.**

Ein Bursche, welcher Lust hat Müller
 zu lernen, kann sich melden bei
Grunau, Müllermeister in **Posilge.**

Töpfergesellen, welches tüchtige Ofen-
 setzer sind, finden sofort eine dauernde Be-
 schäftigung bei
Töpfermeister H. E m p a c h e r,
 in **Pr. Holland.**

Einen kräftigen Lehrling von ordentlichen
 Eltern wünscht recht baldigst **R. Wille**,
 Mühlenmeister, in **Neimannsfelde.**

1100 Thaler werden auf eine erste und
 sichere Hypothek gesucht. Nähere Auskunft
 ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Montag den 17. d. M. ist in **Elbing**
 eine goldene Brosche verloren. Abzugeben
 gegen 1 Thlr. Belohnung bei Herrn **Gehr-
 mann** in der Hoffnung.

Die Nacht vom 18. zum 19. d. sind vom Lande
 bei **Beyer** 2 Pferde: 1) ein 4jähriger, 5 Fuß
 großer schwarzbrauner Wallach, ohne Abzeichen,
 2) ein 8jähriger, 5 Fuß großer brauner Wallach
 mit Stern, 2 weißen Hinterfüßen, auf beiden
 Hinterfüßen Ueberbein u. weißen Sattelpladen,
 dazu von **Nobach** ein hübscher einpänniger
 braunlackirter Wagen mit rothen Ranten ge-
 stohlen. Wer zur Entdeckung des Diebes ver-
 hilft, erhält 5 Thaler Belohnung.
Beyers-Rosengart. **Johann Karsten.**

(I n s e r a t.)
 An den Poeten von die Achte, durch dem
 Dorfe wo es trachte, fachte, u. u. (Elb.
 Anz. No. 74.)

Dein Gedicht las ich um neun!
 Weist Du, was ich von Dir meine?
 Gut's lieber Du die Schweine,
 Oder Du magst Pferde puzen,
 Und nicht das Papier beschmutzen.
 Mit der Striegel in der Hand
 Schienest Du mir ganz galant;
 Aber so, beim Versmachen,
 Wird man über Dich nur lachen,
 Denn ein altes Sprichwort heißt:
 Schuster bleib bei Deinem Leist. **E. R.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in **Elbing.**
 Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in **Elbing.**